

Rede zur Aufnahme als Mitglied im Netzwerk Schule ohne Rassismus

Auch im Namen der Schülerinnen Vertretung freue ich mich, euch heute hier alle begrüßen zu dürfen.

Liebe Lehrkräfte und liebe Mitschülerinnen, heute ist ein besonderer Tag.

Unsere Schule darf ab jetzt den Titel „Schule ohne Rassismus und Schule mit Courage“ tragen.

Doch ich wünsche mir, dass die heutige Aktion über ein Schild hinaus geht. Es geht um eine Haltung. Es geht darum, dass wir einen Schritt in die richtige Richtung machen. Es geht darum, dass sich jeder und jede bei uns wohlfühlen soll. Unabhängig von Aussehen, Herkunft und persönlichen Hintergründen.

In der Schule sind wir eine Gemeinschaft. Eine Gemeinschaft voller Vielfalt, die es wert ist, gefeiert zu werden.

Dieses Projekt liegt mir besonders am Herzen, da ich selbst die Auswirkungen von Rassismus nur zu gut kenne und ich denke einige (viele) von euch auch. Andere hatten das Privileg, diese Auswirkungen nicht kennen zu lernen.

Darüber habe ich nachgedacht und mir sind einige Worte eingefallen, die vielleicht jemandem helfen oder die Augen noch ein Stück weiter öffnen. Und falls dies gelingt, habe ich alles erreicht.

Irgendwann hast du gemerkt, dass du anders bist.

Nicht, weil du es dir bei deiner Geburt ausgesucht hast, sondern, weil Menschen dich anders fühlen lassen.

Hier ein Kommentar zu deinem Aussehen oder zu deiner Herkunft, manchmal reicht auch schon ein Blick,
deine eigenen Grenzen verschwimmen,
aber was macht das schon, war ja nur ein Missgeschick (ein Einzelfall, so nennt man es).

Menschen, die Witze auf deine Kosten machen,
und dir ist nach allem, nur nicht nach mitlachen.

Andere wollen lieber gar nichts mit dir zu tun haben,
stecken dich allerdings genauso schnell in Schubladen.

Die Worte und Taten verändern dich und irgendwann fragst du dich „Warum ich?“
Tja.
Warum du?

Es ist nicht fair, aber ihr Handeln und Schweigen
führt zu deinen Unsicherheiten,
deine Unsicherheit führt zu Traurigkeit
und deine Traurigkeit wird vielleicht zu Einsamkeit.

Dir fehlt das Verständnis für Gott und die Welt
und für das angeblich perfekte System, das sie zusammenhält.

Nur weil du anders bist.

Doch genau deshalb stehen wir heute hier.

Denn es gibt einen Schein Hoffnung und er strahlt immer stärker.

Es gibt schon so viel Veränderung und ich bin felsenfest davon überzeugt, dass wir noch viel mehr verändern und heller strahlen können.

Beleidigungen, Anfeindungen und Herabsetzungen haben keine Macht, wenn wir zusammenstehen.

Wir sind nicht allein, wir sind eine Gemeinschaft.

Wir sind stärker als der Hass.

Wir sind lauter als die Hetze.

Und wir sind mutiger als die Angst.

Und unsere Superkraft heißt: Anderssein, denn das ist es, das die Gemeinschaft fördert und wachsen lässt.

Anderssein ist die notwendige Imperfektion der Perfektion.

Und es ist an uns, diese Notwendigkeit zu verteidigen,

An uns, an euch, an ihnen, an dir und an mir, jeden Tag aufs Neue.

Wir tragen die Verantwortung, unsere Zukunft zu verbessern,

und ich hoffe, dass wir (ich eingeschlossen) in den dunkelsten Momenten die essenzielle Courage haben, die es braucht.

Wir sind junge Menschen in einem uralten System, das nicht veränderbar scheint.

Und ja, vielleicht sind wir nur ein kleiner Stein, Geröll, Kiesel,

kaum spürbar unter den Schuhen (mag sein).

Aber es hat Gründe, dass Lawinen unaufhaltsam sind.

Niemand ist perfekt und wir machen viele Fehler (auch wenn wir versuchen, das Richtige zu tun).

Trotzdem lasst uns gemeinsam daran arbeiten, dass es um mehr geht als um ein Schild an unserer Wand.

Ich denke aber, es ist ein Schritt in die richtige Richtung, auf einem sehr langen Weg.

Damit beende ich meine Gedanken vorerst und bedanke mich bei euch allen für euer Gehör und eure und Ihre Courage gegen den Rassismus und für unser Anderssein, lasst es euch niemals nehmen.

Céline Klasen, 18.08.2026